

[Pelopidas und Epaminondas.] Theben besaß damals zwei bedeutende Männer, Pelopidas und Epaminondas; jener hatte die Erhebung der Vaterstadt hervorgerufen, dieser sollte ihr die Vorherrschaft über ganz Griechenland verschaffen. Jener stammte zwar aus vornehmerm und reichem Geschlechte, war aber ganz dem Volke ergeben. Sein älterer Freund Epaminondas gehörte zwar auch einer alten Familie an, besaß aber nur geringe Mittel; er war feingebildet, kriegstüchtig und enthaltsam. Sein ganzes Streben ging dahin, die thebanische Jugend zu guten Kriegerern heranzubilden; wie er denn auch ein tüchtiges Reiterheer und eine neue Schlachtstellung, die schiefe Phalanx, schuf¹⁾.

Der Böotische Krieg 378—371. [Sparta gegen Theben und Athen. — Schlacht bei Leuktra 371.] Die Spartaner betrachteten die Erhebung Thebens als eine Kriegserklärung und machten unter ihrem Könige Agesilaus mehrere Einfälle in böotisches Gebiet. Dagegen unterwarfen die Thebaner die meisten Städte Böotiens ihrer Herrschaft und schlossen mit Athen einen Bund. Denn auch die Athener waren inzwischen erstarkt und hatten aufs neue einen großen Seebund zustande gebracht. Als aber die Thebaner immer mächtiger wurden, sagten sie sich doch wieder von ihnen los und traten auf die Seite Spartas. Im Jahre 371 kam es endlich zu der entscheidenden Schlacht bei Leuktra in Böotien: obwohl hier die Spartaner unter König Kleombrotus fast die doppelte Anzahl von Hoplitern hatten, wurden sie doch so vollständig geschlagen, daß die Thebaner durch diesen einzigen Sieg ihre Vorherrschaft in Griechenland begründeten.

Thebens Blütezeit 371—362. [Abfall der Peloponnesier s. 31. von Sparta. Thebens Bund in Mittelgriechenland.] Die Niederlage der Spartaner benutzten die meisten peloponnesischen Staaten zum Abfalle; sie richteten die früheren demokratischen Regierungen wieder auf, und Arkadien bildete sogar einen eigenen Bund, dessen Vorort die neu erbaute Stadt Megalopolis wurde. Andererseits stellten sich alle Staaten Mittelgriechenlands mit Ausnahme

¹⁾ Die schiefe Phalanx bestand darin, daß der linke Flügel 50 Mann tief aufgestellt war, während der rechte Flügel nur eine Tiefe von wenigen Mann hatte; der linke Flügel sollte also den Hauptstoß gegen den Feind führen, der rechte dagegen in Verteidigungsstellung bleiben.